

27. 11. 1914.

414 020

WIEN, Freitag

Handel, Industrie und Verkehr.

Wien, 26. November.

Die Kriegsanleihe.

Auch am heutigen Tage sind wieder zahlreiche Anmeldungen auf die österreichische Kriegsanleihe erfolgt und die Gesamtsumme hat abermals eine beträchtliche Erhöhung erfahren. Zur Aufarbeitung der alle Erwartungen weit übersteigenden Anmeldungen auf die Kriegsanleihe wurden beim Postsparkassenamt besondere Einrichtungen getroffen. Zu diesem Zwecke ist ein eigener, mehrere Abteilungen umfassender Dienst organisiert, in dem etwa 400 Angestellte tätig sind. Bisher liegen nahezu hunderttausend Anmeldungen vor, die abzurechnen sind und zu denen in vielen Fällen Einlagebücher, Rentenbücher und Rentensparbücher neu ausgestellt werden müssen. Nach dem bisherigen Stande werden schon jetzt etwa 50.000 Einlagebücher sowie eine enorme Anzahl von Rentenbüchern und Rentensparbüchern auszufertigen sein. Daneben ist eine tägliche Korrespondenz von 3000 Briefen und von 200 bis 300 Telegrammen zu erledigen. Ein ebenso großer Arbeitszuwachs ist in der Hauptkasse des Postsparkassenamtes eingetreten, bei der täglich Hunderte von Wertbriefen und Wertpaketen einlangen. Sie enthalten die aus Anlaß der Subskription zu belehrenden Wertpapiere und zahlreiche Einlagebücher von Sparkassen, Banken und anderen Geldinstituten, die der Postsparkasse zum Inkasso eingesendet werden. Durch diese Einrichtungen wurde es ermöglicht, daß ein Teil der Anmeldungen bereits erledigt ist und die ersten Abrechnungen bereits gestern in Händen der Zeichner waren. Es ist zu erwarten, daß noch im Laufe dieses Monats das Gros der Anmeldungen erledigt sein wird.

Besuch des Finanzministers im Postsparkassenamt.

Der Finanzminister Dr. Freiherr v. Engel besuchte gestern das Postsparkassenamt und nahm die zur Aufarbeitung der Zeichnungssammelungen auf die Kriegsanleihe getroffenen besonderen Einrichtungen sowie die Kassen- und Tresoranlagen in Augenschein.

Aussagen des Finanzministers Dr. v. Teleszky über die ungarische Kriegsanleihe.

Wie uns aus Budapest telegraphiert wird, machte auf Ersuchen des Vorsitzenden Baron Lang Finanzminister v. Teleszky im Finanzausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses betreffend die Zeichnung auf die Kriegsanleihe eine Mitteilung, in der er sagte, daß man derzeit mit absoluter Präzision die gezeichneten Beträge nicht feststellen könne, einerseits, weil die Zeichnungsstellen sehr zahlreich sind, andererseits, weil die Finanzinstitute infolge der Einberufungen mit verringertem Personal arbeiten und die große Arbeit nicht imstande waren, zu bewältigen. Auch haben einige kleinere Institute in der Provinz infolge von Unorientiertheit auf die Einhaltung der Kündigungsfrist bezüglich der Abhebung der Einlagen für Zwecke der Zeichnung verzichtet. Infolgedessen sind die Einlagen in einem sehr großen Maße für Zeichnungszwecke verwendet worden, so daß dadurch die wirtschaftlichen Verhältnisse einzelner Gegenden ungünstig beeinflusst würden. Es wird daher notwendig sein, in einzelnen Fällen diese Zeichnungen zu beschränken. Der Finanzminister fügte hinzu, daß dieser Betrag verhältnismäßig nicht das Gros ist, und er könne schon jetzt konstatieren, daß auch mit Abrechnung dieses Betrages die Zeichnungen den Betrag von 800 Millionen wesentlich überschreiten werden.

Der Ausschuß erledigte sodann sämtliche ihm unterbreiteten Vorlagen.

Generalsekretär v. Schmidt über die Kriegsanleihe.

In der heute in Budapest unter dem Vorhänge des Gouverneurs Dr. Alexander Popovic abgehaltenen Sitzung des Generalkrates äußerte sich Generalsekretär Edler v. Schmidt auch über die Kriegsanleihe. Der Generalsekretär führte aus:

Die am 24. d. abgeschlossenen Zeichnungen auf die Kriegsanleihen der beiden Staaten der Monarchie hatten einen alle Erwartungen übertreffenden Erfolg. Man hatte darauf gerechnet, in Oesterreich und Ungarn zusammen ungefähr 1 1/2 Milliarden Kronen aufzubringen. Tatsächlich sind, soweit sich das Ergebnis der Anleihen bisher übersehen läßt, in Oesterreich rund 1500 Millionen und in Ungarn über 800 Millionen Kronen gezeichnet worden. Die gesamten Zeichnungen dürften den Betrag von 2 1/2 Milliarden Kronen erreichen. Bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank betragen die Zeichnungen, soweit sich das Ergebnis überblicken läßt, in österreichischer Rente 434 Millionen, davon in Wien 342 Millionen Kronen, bei den österreichischen Filialen 88 Millionen und in Bosnien und der Herzeg-

wina 400.000 Kronen. In Ungarn haben die Zeichnungen in Budapest 17 Millionen und bei den ungarischen Filialen 38 Millionen Kronen, zusammen also 55 Millionen Kronen ergeben.

Eine stärkere Bewegung im Geschäft der Oesterreichisch-ungarischen Bank hatten die Anleihen bis jetzt noch nicht zur Folge. Vom 16. bis zum 24. d. hat sich das Lombardgeschäft der Bank nur um 37,2 Millionen Kronen gehoben. Der normale Eskompte ist aber um 15,9 Millionen Kronen zurückgegangen. Es ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß mit dem Beginn der Einzahlungstermine auf die beiden Kriegsanleihen die Mittel der Bank, insbesondere im Lombardgeschäft, ziemlich stark werden in Anspruch genommen werden.

Anglobank.

Von der Anglo-österreichischen Bank werden uns folgende Subskriptionen mitgeteilt: Vereinigte photographische Industrie Langer u. Komp. J. Sedliczka Ges. m. b. S. 50.000 Kronen, Redakteur Enrico C. Sichrovsky 40.000 Kronen, Oesterreichische Fleischhauergesellschaft 30.000 Kronen, Dr. Melchior Mlcoch, Prälat und Residenzkanonikus Olmütz 10.000 Kronen; Frau Arx Satori 6000 Kronen, Adolf Ritter v. Zambaur, Generalkonsul und Delegierter bei der Internationalen Finanzkontrolle in Athen 2000 Kronen; Dr. Fris Münz, Polizeirat, 2000 Kronen; Einjährig-Freiwilliger Hans Waldbrecht, Korneuburg, 1000 Kronen; Zugführer Josef Bescha 200 Kronen. Bei der Filiale Mariebad der Anglo-österreichischen Bank zeichneten unter anderem: St. Josef Tepl 100.000 Kronen, Städtische Sparkasse Marienbad 50.000 Kronen, Hofrat Wehninger 10.000 Kronen, Gemeinde Mutschowitz 10.000 Kronen, israelitische Kultusgemeinde in Marienbad 10.000 Kronen. Bei der Filiale der Anglo-österreichischen Bank Czernowitz wurden 1,925.000 Kronen aus der Bukowina gezeichnet.

Bankverein.

Bei dem Wiener Bankverein liefen auf die 5%ige österreichische Kriegsanleihe u. a. nach folgende Zeichnungen ein: Leischner Sparkasse 200.000 Kronen (Teilzeichnung von 600.000 Kronen); Neunkirchner Druckfabrik-Altiengeellschaft 100.000 Kronen; Stadtgemeinde Hohenbach 70.000 Kronen; Rumänisch-Griechisch-orientalischer Kaiser-Jubiläumskirchenbau- und Kirchengemeinde-Gründungsverein 50.000 Kronen; Marbach & Co., Gas- und Wasserinstallation, 40.000 Kronen; Ingenieur Doktor Robert und Frau Verta Clauser 35.000 Kronen; Husaren-Regiment Nr. 1 28.000 Kronen; Frau Linda Groß 20.000 Kronen; Liman & Pechol (Inhaber Heinrich Pechol) 20.000 Kronen; Genossenschaftskrankenkasse der Rotgerber 15.000 Kronen; Ottomar Maril, Hauptmann, Pardubitz, 7000 Kronen; Frau Marie v. Helbrech geb. Baronin Schuster, Pardubitz, 5000 Kronen; Julius v. Hauschla, Oberst, Pardubitz, 5000 Kronen. Bei der Konstantinopler Filiale des Wiener Bankverein hat sich auch innerhalb der österreichisch-ungarischen Kolonie ein lebhaftes Interesse für die österreichische Kriegsanleihe gezeigt. Unter anderen hat Herr Laier 10.000 Kronen, die Herren Hammer & Hirzel 45.000 Kronen gezeichnet. Das österreichisch-ungarische Konsulat hat alle verfügbaren Fonds von Wohltätigkeitsanstalten zur Subskription verwendet und insbesondere Herr Konsul Csurcin hat im Interesse derselben große Mühe aufgewendet.

Kreditanstalt.

Bei der Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe wurden unter anderem gezeichnet: Allgemeine Versorgungsanstalt, Wien, 125.000 Kronen (außerdem 75.000 Kronen ungarische Kriegsanleihe), Vereinigte Järbereianlagengeellschaft 100.000 Kronen (außerdem 100.000 Kronen ungarische Kriegsanleihe), Oesterreichische Berna-Motorwagenfabrik Ing. Perl & Cie., Piesing, 100.000 Kronen, Oesterreichisch-ungarische Sauerstoffwerke, Wien, 50.000 Kronen, Petroleumprodukte-Vertriebsgesellschaft m. b. S. 30.000 Kronen, C. Gielbinski 20.000 Kronen. Bei den Filialen der Kreditanstalt wurden unter anderem gezeichnet: Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt, Prag, 600.000 Kronen, Benedikt Schroll's Sohn, Braunau, 500.000 Kronen, Sparkassa Schludenan 500.000 Kronen, Prag-Duxer Eisenbahn 250.000 Kronen, Familie Karl Thorsch 250.000 Kronen, Dr. Seitners Argentaufabrik 200.000 Kronen, Sparkasserverwaltung Raaden 200.000 Kronen, Verein Deutsches Kasino 100.000 Kronen, Jg. Spiro & Söhne Betriebskrankenkassa 100.000 Kronen, Sparkassa Benjen 100.000 Kronen, Röchitzer Spar- und Vorschußverein 100.000 Kronen, Felix Baron Aehrenthal 100.000 Kronen, Sparkassa der Stadtgemeinde Haida 100.000 Kronen, Baron Dr. Erwin Nabherny 100.000 Kronen, Spar- und Vorschußverein Hoderlam 100.000 Kronen, Leischner Sparkassa 100.000 Kronen, Bezirksparfassa Reichenberg außer den bei anderen Banken erfolgten Zeichnungen 100.000 Kronen, Graf Schlichter Pensionfonds 80.000 Kronen, Sudweiser Sparkassa 61.000 Kronen, M. Weider 60.000 Kronen, Jos. Silberstern & Söhne 50.000 Kronen, Bertha Böhm 50.000 Kronen, Siegmund Roth 50.000 Kronen, Adalbert Weil 50.000 Kronen, Frau Gräfin Dinkar Czernin 50.000 Kronen, Leopold Brblík a junopé 50.000 Kronen, Lokalbahngeellschaft Postherad-Wurmes 50.000 Kronen, Bruderlade der Krainischen Industriegeellschaft Usling-Hütte 50.000 Kronen, M. Lantzig, Verlassenschaft, 53.000 Kronen.

Länderbank.

Bei der Länderbank wurden gezeichnet: J. C. Mandert und Söhne 50.000 Kronen, Jg. Josef Groß Nachfolger Karl B. Prnyla, Eisen- und Metallwarenfabrik, 50.000 Kronen, Meißner u. Co., Prag, 25.000 Kr.